„Injektionen“ von bedeutungslosen Ideen schwächen die Homöopathie

Interview mit George Vithoulkas

HK: Welche Attribute und Qualitäten benötigt ein Homöopath, um ein guter Homöopath zu werden?

Das ist eine interessante Frage, die ich versuche, zu beantworten, indem ich von meinen Beobachtungen meiner Studenten ausgehe, die ich viele Jahre unterrichtet habe.

Ich kann nicht sagen, dass ich die Antwort weiß.

Erst einmal sollte ein guter Homöopath, nachdem er gelernt hat, erfolgreich seine Patienten zu behandeln, sein erworbenes Wissen, das ihn zu einem guten Verschreiber werden ließ, an andere weitergeben. Ich dachte immer, dass die Hauptqualitäten eines solchen Homöopathen Enthusiasmus und Hingabe wären. Aber jetzt sehe ich, dass diese beiden Qualitäten in der Welt der Homöopathie nicht genügen. Aus heutiger Sicht würde ich eine Qualität hinzufügen – und diese ist „Aufrichtigkeit“.

Naive Studenten Lügen und Fantasien zu lehren, die fern der Prinzipien sind, die Hahnemann aufgestellt hat, ist ein unaufrichtiger Akt, den die Welt auf lange Sicht gesehen zurückzahlen wird, da die Möglichkeit realer Heilungen, zu der die Homöopathie fähig ist, in völliger Verwirrung persönlicher Ideen und Meinungen verloren gehen wird.

Ich hatte Studenten, die bekannte Verschreiber wurden unter Anwendung der korrekten Lehre, die Enthusiasmus und Hingabe zu Beginn hatten, aber sobald sie begannen, selbst andere zu unterrichten, kam ihr Ego hinzu und begann, falsche Ideen und Fantasien zu verbreiten (wir können sie getrost „moderne Homöopathen“ nennen), um ihre eigene Selbstgefälligkeit mehr zu fördern, als die Homöopathie.

Von mir selbst weiß ich, dass ich helfen möchte, wenn ich einen Patienten sehe - was immer es kostet. Sogar wenn ich unendlich erschöpft bin, gebe ich mir immer noch die größte Mühe, zu helfen. Ich weiß nicht, ob ich das Recht habe, von meinen Studenten zu verlangen, dass sie ihr Leben mit einer solchen Intensität für diese Mission geben. Einige von ihnen werden es aus ihrem eigenen Willen heraus tun und dann bin ich sicher, dass sie ein exzellentes Stadium in der Behandlung ihrer Patienten erreichen werden.

HK: Hering'sche Regel: Wie wichtig ist diese für dich? Ist sie obligatorisch und muss sie in jedem Fall zutreffen? Ist sie eine Regel oder ein Gesetz?

Die Hering'sche Regel ist ein Fakt, sie ist nicht etwas, an das man glauben muss oder nicht. Wenn du korrekt verschreibst, wird sie sich offenbaren. Sie tritt nicht in jedem Fall auf, aber in solchen Fällen, in denen eine frühere Erkrankung (selbst aus der fernen Vergangenheit) mit einer falschen Medikation unterdrückt wurde und nun wieder erscheint im Verlauf des Genesungsprozesses chronischer Beschwerden unter korrekter Behandlung.

Es ist ein fantastisches Phänomen, das alle sehen werden, die korrekt praktizieren und in der Folge von tiefer Besserung des Patienten hören werden.

Die Entfaltung und die Lyse eines chronischen Zustands (falls der Behandler den richtigen Regeln folgt) ist ein erstaunliches Phänomen, das der Arzt beobachten und der Patient erfahren kann.

Diejenigen, die behaupten, diese Phänomene nie gesehen zu haben während der Behandlung haben vielleicht nie eine wirkliche Heilung eines chronischen Leidens erlebt.

HK: Wie denkst du über Miasmen?

Die Idee von Hahnemanns Miasmen ist schlicht, dass einige Infektionskrankheiten (wie Syphilis, Gonorrhoe und Krätze) Erkrankungen sind, die nicht leicht heilbar sind und etwas in der genetischen Prädisposition des Patienten und seiner Nachkommen hinterlassen, das sich später, unter bestimmten Stressbedingungen, als chronische Krankheit verschiedenster Ausprägungen manifestieren kann. Wenn ein Mensch mit allen dreien infiziert wurde, ist sein Immunsystem stark gefährdet und seine Heilung, sogar mit Homöopathie, wird sehr schwierig werden.

Aber man sollte wissen, dass das Verständnis der Miasmen eine sehr kleine Rolle spielt beim Finden des korrekten homöopathischen Mittels.

HK: "Levels of health":

Ich sehe oft, dass vielen Kollegen nicht bewusst ist, welche Bedeutung das Auftreten von akuten Erkrankungen innerhalb der chronischen homöopathischen Behandlung hat in Bezug auf den Zeitpunkt deren Auftretens und deren Intensität. Du hast darauf immer viel Wert gelegt. Kannst du uns kurz erläutern warum und was diese Akuterkrankungen jeweils bedeuten?

Ich habe in meinem Buch *Levels of Health*¹ die verschiedenen Parameter erläutert, die den Gesundheitszustand („level of health“) des jeweiligen Individuums definieren. Es ist nicht so einfach, in diesem Rahmen hier die unterschiedlichen Faktoren zu beschreiben, die den Gesundheitslevel eines Individuums definieren.

Ich kann vielleicht ein grobes Beispiel nennen, das einen generellen Eindruck über den Zustand des Immunsystems widerspiegelt – ob es sich in einem guten oder schlechten Zustand befindet: Wenn ein Patient während einer Akuterkrankung sehr hohes Fieber entwickeln kann, z.B. über 38,5°C, bedeutet diese Hyperthermie, dass sein Immunsystem in einem guten Zustand ist. Wenn aber beispielsweise ein Patient in der Vergangenheit hohes Fieber entwickeln konnte, aber die letzten 5-10 Jahre keine Akuterkrankung mit hohem Fieber mehr hatte, ist es wahrscheinlich, dass sein Immunsystem bereits geschwächt ist und ein chronischer Zustand bereits seinen Lauf nimmt.

HK: Du sagtest einmal: Wenn ein Patient vor der homöopathischen Behandlung lediglich milde Akuterkrankungen hatte, nach einem homöopathischen Mittel jedoch Akuterkrankungen mit hohem Fieber

¹ Herausgegeben von der International Academy of Classical Homeopathy

entwickle, so wäre dies ein Zeichen für eine tiefe Pathologie. Aber ein gutes Zeichen, sagtest du. Wie meinstest du das?

Das ist richtig. Wenn ein chronischer Patient Akuterkrankungen entwickeln kann, jedoch lediglich mit subfebrilen Temperaturen wie 37-37,8°C, so sagt uns das, dass seine chronische Pathologie recht tief ist. Wenn er jedoch nach dem Mittel für seinen chronischen Zustand eine Akuterkrankung mit hohem Fieber entwickelt, bedeutet dies, dass das Mittel korrekt war und sein Immunsystem durch das Mittel gestärkt wurde. Es bedeutet auch, dass er seine chronische Pathologie überwinden kann, wenn die Akuterkrankungen weiterhin korrekt homöopathisch behandelt werden.

HK: Was denkst du über Methoden innerhalb der Homöopathie? Auch Methoden wie Bönninghausen, Boger etc.?

Ich praktiziere Homöopathie seit 50 Jahren und habe niemals irgendeine Methode benutzt, aber immer versucht, das best indizierte Mittel zu finden gemäß unserer homöopathischen Prinzipien und durch die Informationen, die in unseren Repertorien und Materia medicae existieren. Heute haben wir sehr viel mehr Informationen als in den ersten Jahren der Homöopathie und sehr viel mehr ausgereifte und komplexe Werkzeuge, um das korrekte Mittel zu finden. Der Grundgedanke ist, das Mittel zu finden, das am besten auf die Totalität der Symptome des Patienten passt – dann geschieht das Wunder der Mobilisierung des Immunsystems. Und dies ist eine Sache von harter Arbeit und guter Ausbildung im Studium der Pharmakologie und den Prinzipien hinter der Heilung – und nicht die des ein oder anderen Systems.

HK: Viele Homöopathen wissen nicht genau, welche Symptome sie in die Repertorisation mit einbeziehen sollen und welche nicht. Du sagtest einmal, wir müssen die Persönlichkeit von der Pathologie trennen, um das richtige Mittel zu finden. Kannst du uns sagen, wie wir das trennen können?

Das ist richtig. Durch zahlreiche Lehrer, die psychologische Profile erstellen, die nicht den Arzneimitteln entsprechen, aber dem Charakter eines Patienten, ist eine große Verwirrung entstanden. Die meisten solcher Lehrer, die einen Fall sehen, in dem der Patient seinen Charakter beschreibt, entwickeln ein Profil eines Mittelbildes und lehren dies ihre Schüler, die nicht die Möglichkeit haben, herauszufinden, ob dies richtig oder falsch ist.

Jeder Patient hat seine eigene, einzigartige Persönlichkeit mit seinen eigenen, einzigartigen Merkmalen seines eigenen persönlichen Charakters. Wenn diese Merkmale durch eine Krankheit beeinträchtigt werden und eine oder mehrere Eigenschaften seiner mental-emotionalen Verfassung sich verändert, dann kann dies zu einem Symptom werden, auf das man die Verschreibung stützen kann. Solche Veränderungen sollten in die Überlegungen mit einbezogen werden, zusammen mit den körperlichen Symptomen des Patienten.

Um die Materia medica eines neuen Mittels zu erstellen und seine mental-emotionale Pathologie, muss man mehrere Fälle gesehen haben, die durch dieses Mittel behandelt und geheilt wurden und dann lediglich diese gemeinsamen Symptome erwähnen, die sich durch all diese Fälle hindurch ziehen.

Der Rest ist Fantasie und verursacht Verwirrung.

HK: Ich hatte zwei Patienten über viele Jahre mit MCS (Multiple Chemical Sensitivity). Ich konnte ihnen bei akuten Erkrankungen oder akut-chronischen helfen (Lumbago oder Herpes zoster z.B.), aber diese Allergie gegen jegliche chemischen Dinge wurde überhaupt nicht besser. Glaubst du, etwas wie MCS ist eine unheilbare Krankheit?

Es stimmt, dass MCS-Patienten eine schwere Störung ihres Immunsystems haben und es schwierig ist, die indizierte Serie von Mitteln zu finden, um sie zu heilen. Es ist, als wäre der Abwehrmechanismus in einem Durcheinander und er reagiert negativ auf alle möglichen Umweltbedingungen. Ein solcher Fall kann auf einer oberflächlichen Ebene bei Akutzuständen behandelt werden, aber es ist schwierig, an ihre ureigenste Störung mit dem homöopathischen Mittel heranzureichen. Diese Krankheitsgruppe (zusammen mit Autoimmunerkrankungen, neuromuskulären Erkrankungen und tiefen psychotischen Störungen) ist die schwerst heilbare überhaupt und benötigt eine Serie von Arzneimitteln und eine lange Zeit, bis sie gesunden.

HK: Du hast ein neues Programm entwickelt: "Vithoulkas Compass". Kannst du uns kurz erläutern, warum du das getan hast und wie es uns in der täglichen Praxis hilfreich sein kann?

Seit vielen Jahren sehe ich die Schwierigkeiten der homöopathischen Ärzte und Heilpraktiker, das richtige Mittel zu finden für jeden individuellen Fall. Deshalb habe ich immer versucht, Wege zu finden, diese mühselige Aufgabe zu erleichtern. Mein erster Versuch war, 1990 das „Vithoulkas Expert System“ (VES) zu entwickeln, zusammen mit der computerwissenschaftlichen Abteilung der Namur Universität, das den Praktizierenden bereits ziemlich geholfen hat.

VithoulkasCompass ist ein neues Experten-System, das auf einer anderen Philosophie beruht. Es basiert hauptsächlich auf den Fällen, die ich all die Jahre behandelt habe, die Systemkalibrierung beruht auf diesen Daten. Der Zugriff erfolgt einfach durch das Internet, wann immer der Homöopath es benötigt.

Meine große Besorgnis ist, was wohl geschieht, wenn ich gegangen bin? Ich versuche, den neuen Generationen tools zu hinterlassen, um chronische Krankheiten zu bekämpfen - die heutzutage sehr viel komplexer sind und deshalb schwieriger zu heilen, als zu Zeiten Hahnemanns und Kents.

HK: Welche tools sind das?

Ich denke, dass ich zu den Informationen des großen Hahnemann und Kent einige Informationen hinzufügen können und das einige Studenten und Behandler zu schätzen wissen. Und ich bin der Meinung, dass der größte Pluspunkt für jemanden, der klassische Homöopathie studieren möchte, das E-learning Programm ist, das wir in der Akademie mit der Hilfe von Maria Chorianopoulou kreiert haben. Hierin kann der Student meine gesamte Lehrtätigkeit von etwa 700 Stunden Studium in einer Nussschale zusammengefasst finden und zusätzlich alle meine Bücher, speziell *Die wissenschaftliche Homöopathie*, *Die neue Dimension der Medizin*, die *Essenzen* und die *Materia Medica Viva* – bisher 12 Bände, ich hoffe, ich vollende sie eines Tages.

Um den Behandlern bei der Verschreibung sozusagen zu assistieren, habe ich das *VES* produziert und eben auch *VithoulkasCompass* – beides sind Expertensysteme, die hilfreich sind, das korrekte Mittel zu finden.

HK: Wie beurteilst du die weltweite Situation der Homöopathie heutzutage und für die Zukunft?

Trotz der Tatsache, dass sich die Homöopathie bereits im Curriculum einiger universitärer Studiengänge befindet (und es ist anzunehmen, dass bald noch einige hinzukommen), trotz der Tatsache, dass es in Griechenland bis jetzt drei öffentliche Krankenhäuser gibt, die sich mit der Forschung innerhalb der Homöopathie beschäftigen, trotz der Tatsache, dass die Anzahl der Studenten der Internationalen Akademie von Alonissos immer mehr zunimmt - noch immer, so empfinde ich, ist die Homöopathie in einer prekären Lage. Der Grund hierfür sind die konstanten "Injektionen" von bedeutungslosen Ideen und Praktiken im Namen der Homöopathie, die sowohl die Studenten, als auch die Patienten verwirren und den seriösen Leuten, speziell den Wissenschaftlern, den Eindruck hinterlassen, dass wir keine wirklich wissenschaftliche Gesellschaft sind, die einen Platz in der akademischen Welt einfordern könne.

Wie ich bereits in früheren Interviews gesagt habe: Der größte Schaden für die Homöopathie wird nicht von irgendwelchen äußeren Quellen kommen, sondern von internen Zirkeln der sogenannten „modernen“ Homöopathen, die unendlich unsinnige Ideen predigen und praktizieren, die sie dann Homöopathie nennen.

Abgesehen von diesen „Lehrern“ hätte ich keinen Zweifel daran, dass die Homöopathie eine unverzügliche und sehr helle Zukunft haben könnte.

Übersetzung aus dem Englischen: Kirsten Hill